



VOM CIRCUS RONCALLI ZUR NEUVERORTUNG VON SCHULE

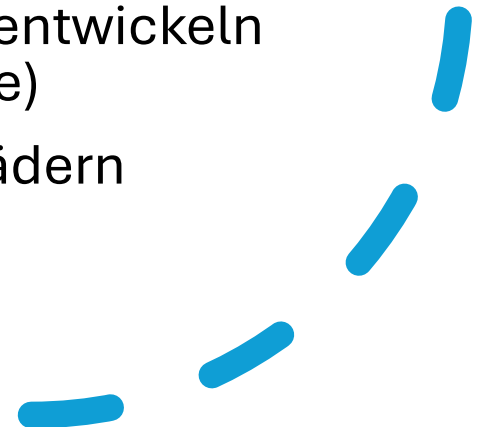
EINFÜHRUNG

- Persönlicher Hintergrund
- Zentrale Erkenntnis
- Leitfragen:
 - Was ist ein „mobiler Lernraum“?
 - Wie prägt Raum das Lehren, Lernen und Beziehungen?



FORSCHUNG

- Bildung mobiler Kinder gewinnt an Aufmerksamkeit
- Kluft zwischen politischen Maßnahmen und gelebter Realität
- Europäische Kommission (2020): Dringender Bedarf an verlässlichen Daten
- Fokusgruppe: Kinder aus Zirkus- und Schaustellerfamilien
- Raum als sozial konstruiert (Läpple, Geiger, Löw)
- „Built Pedagogy“ (Cleveland & Fisher): Gestaltung beeinflusst Lernen
- Bildungsräume prägen Beziehungen und Lernprozesse
- Emotionale Dimension: Schüler:innen entwickeln Bindungen an Orte (Rittelmeyer, Behnke)
- Kitamobil: Frühkindliche Bildung auf Rädern



METHODOLOGIE UND METHODEN

- Qualitativer Ansatz zur Erfassung räumlicher Erfahrungen
- Zwei Hauptmethoden:
 - Visuelle Analyse (Fotos, Raumgestaltung)
 - Leitfadengestützte Interviews mit Schüler:innen und Lehrkräften
- Analysewerkzeuge: Grounded Theory & induktive Inhaltsanalyse (Kuckartz)
- Software: MAXQDA für Codierung und Visualisierung



VISUELLE ANALYSE

- Sechs identifizierte Kategorien:
 1. Raumstruktur und Ordnung
 2. Licht und Atmosphäre
 3. Pädagogische Gestaltung
 4. Digitale Infrastruktur
 5. Stauraumlösungen
 6. Mobilität
- Raum wird als flexibel, strukturiert und inklusiv beschrieben



INTERVIEWS

SCHÜLER:INNENPERSPEKTIVEN

Schulwagen wird beschrieben als:

- Persönlich und emotional sicher
- Ein Ort zum Dekorieren und Personalisieren
- Unterstützend für Kleingruppenarbeit

Kritik:

- Begrenzte Ressourcen
- Kein Zugang zu formalen Abschlüssen (z. B. Abitur)
- Stress durch ständige Ortswechsel

LEHRKRÄFTEPERSPEKTIVEN

- Herausforderungen:
 - Altersgemischte Gruppen
 - Begrenztes Material
 - Hoher Planungsaufwand
- Chancen:
 - Enge Beziehungen
 - Kreative Unterrichtsansätze (draußen, projektbasiert, bewegungsorientiert)

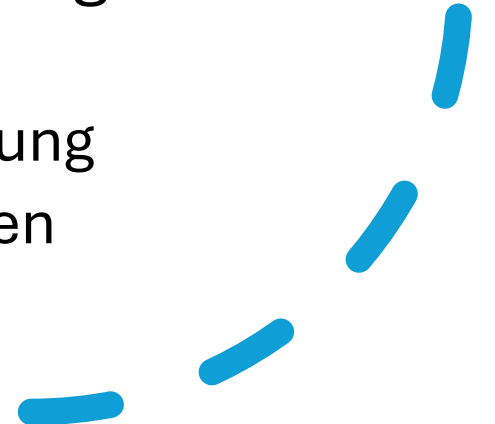
INTERPRETATION

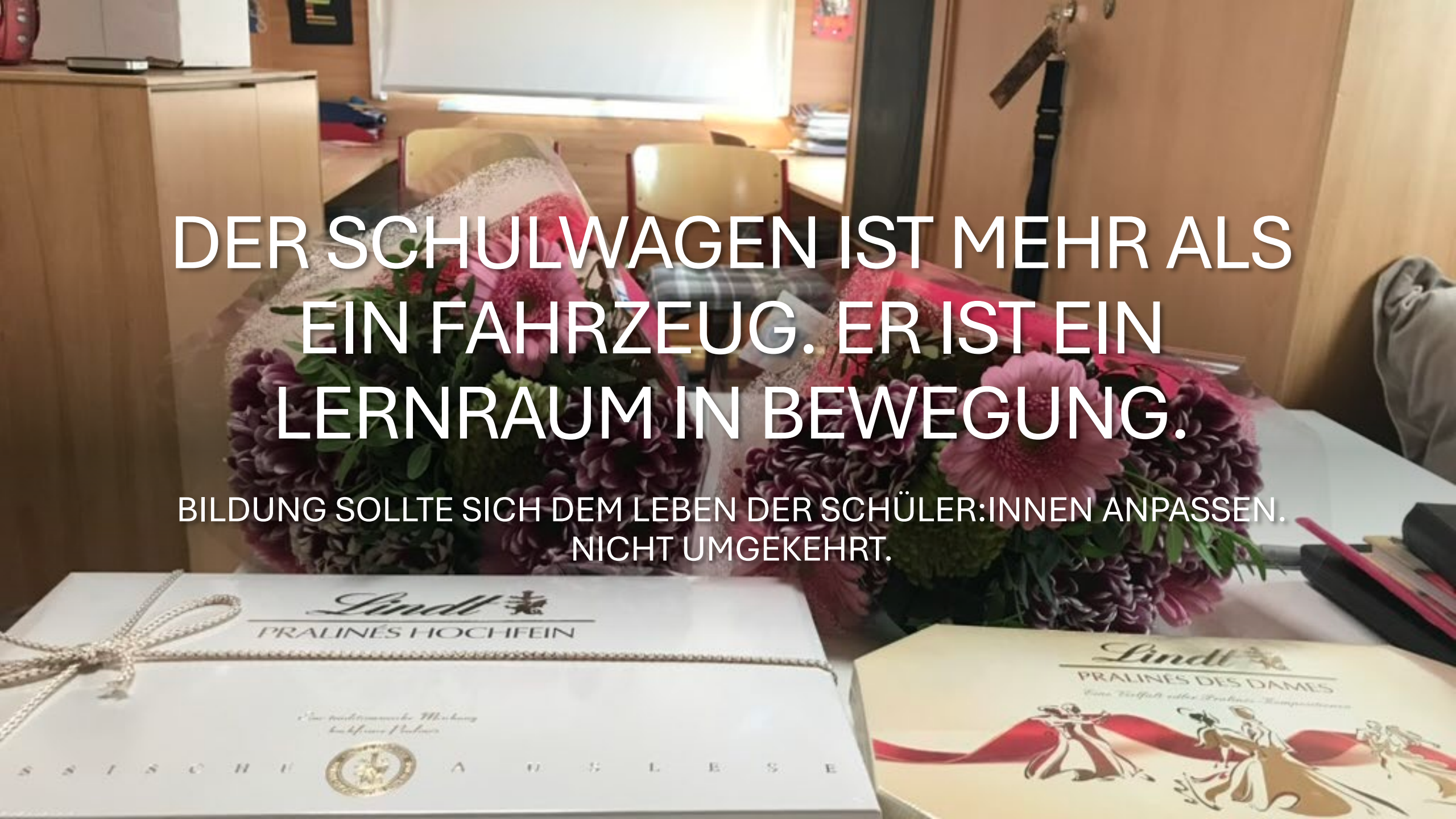
- Schulwagen als **Beziehungsraum** (Löw): entsteht durch Routinen und soziale Interaktion
- Schulwagen als **Resonanzraum** (Rosa): gegenseitige Zuwendung und emotionale Verbundenheit
- Raum als **aktiver Teil** des Bildungsprozesses
- **Ambivalenz räumlicher Nähe:**
 - Nähe schafft Vertrauen und Motivation
 - Hilfe kommt oft zu schnell und hemmt selbstständiges Denken



WEITERE BEDEUTUNG

- Der Schulwagen stellt das Konzept fester Schulgebäude infrage
- Denkmodelle für zukünftige Bildung:
 - Hybrid, mobil, schülerzentriert
- Aktuelle Begrenzungen:
 - Kein höherer Abschluss möglich
 - Fragile technische Infrastruktur
 - Keine nationalen oder europäischen Standards
- Forderung nach nationaler Strategie:
 - Bessere Ausstattung
 - Spezifische Lehrer:innenfortbildung
 - Öffentlich-private Partnerschaften





DER SCHULWAGEN IST MEHR ALS
EIN FAHRZEUG. ER IST EIN
LERNRAUM IN BEWEGUNG.

BILDUNG SOLLTE SICH DEM LEBEN DER SCHÜLER:INNEN ANPASSEN.
NICHT UMGEKEHRT.

QUELLEN

- Cleveland, B., & Fisher, K. (2013). The evaluation of physical learning environments: A critical review of the literature. *Learning Environment Research*, 17(1), 1–28. Available at: <https://doi.org/10.1007/s10984-013-9149-3> (Last accessed: 30.05.2025).
- European Commission. (2020). The situation of circus in the EU Member States: Study report. Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture.
- Gobbo, F. (2017). Educational justice and occupational mobility: The role of civic commitment and of imagination. *Urban Review*, 49, 420–442. Available at: <https://doi.org/10.1007/s11256-016-0392-7> (Last accessed: 30.05.2025).
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4. Aufl.). Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Löw, M. (2001). *Raumsoziologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Rittelmeyer, C. (2004). Schularchitektur: Wie Schulbauten auf Schüler wirken. In S. Appel (Hrsg.), *Jahrbuch Ganztagsschule 2005* (S. 23–33). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Sequeira, H. S. P. M. (2008). Potential circumstances to special education needs in circus artist's children when travelling. *Revista Educación Inclusiva*, 2(1), 29–46.
- Zenke, C. T. (2022). Schulraum verstehen, nutzen und gestalten: "Spatial Literacy" als Gegenstand der Lehrer*innenbildung. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 5(1), 373–390. Available at: <https://doi.org/10.11576/hlz-4932> (Last accessed: 30.05.2025).

POSTER

AUTOR

Chamseddine Hamrouni
University of Cologne, Master of Education

ZUGEHÖRIGKEITEN

Ministerium für Schule und Bildung des
Landes NRW
ENTE

EINLEITUNG

Kinder von reisenden Zirkus- und Schaustellerfamilien ziehen alle paar Wochen um; Schulroutinen brechen ab und Freundschaften verblassen. Mobile Klassenzimmer wie der Schulwagen und seine vorschulische Schwester, das Kitamobil, reisen mit den Familien. Diese Studie geht der Frage nach, wie diese beweglichen Räume Lernen, Zugehörigkeit und Resilienz unterstützen.

METHODOLOGIE

Qualitative Studie. Die visuelle Analyse von 19 Fotos kartiert sechs Raumkategorien. Elf halbstrukturierte Interviews (fünf SuS, sechs LuL) wurden mit induktiver Inhaltsanalyse in MAXQDA kodiert. Durch Triangulation wurden räumliche Merkmale mit dem wahrgenommenen Lernklima und den Beziehungen verknüpft.

ZIELE

1. Analyse der räumlichen Gestaltung des Schulwagens: Systematische Erfassung baulicher, materieller und atmosphärischer Merkmale.
2. Untersuchung der Raumwahrnehmung durch Schüler:innen und Lehrkräfte: Rekonstruktion ihrer Erfahrungen und Bedeutungszuschreibungen.
3. Identifikation von Potenzialen, Begrenzungen und Optimierungsmöglichkeiten: Analyse von Stärken, Herausforderungen und direkt umsetzbaren Verbesserungen.
4. Entwicklung eines Fahrplans zur Skalierung flexibler und inklusiver Modelle: Strategien zur institutionellen Verankerung und Ausweitung mobiler Bildungsangebote.

ERGEBNISSE

Sechs räumliche Hebel prägen den Schulwagen: Ordnung, Licht, Dekoration, digitale Werkzeuge, Stauraum und Mobilität. Gemeinsam schaffen sie ein Klassenzimmer, das sowohl flexibel als auch verlässlich ist. Die SuS beschreiben ihn als „warm und sicher“, genießen persönliche Ecken und kleine Gruppen. Die Lehrer schätzen die dauerhaften Bindungen und den kreativen Freiraum, auch wenn der altersgemischte Unterricht und die schwache Technik Hürden darstellen. In der kleinen Kitamobil-Vorschule entwickeln sich frühe Fähigkeiten und Vertrauen.

ANALYSE

Chancen sind die Kontinuität des Lernens auf Tour, das starke Vertrauen, die flexible Gestaltung, die emotionale Sicherheit und die hohe Motivation. Zu den Problemen gehören der fehlende Abiturspfad, instabiles WLAN, übermäßige Hilfe, begrenzte Ressourcen und die Komplexität der Altersmischung. Zu den schnellen Lösungen gehören Regeln für Wartezeiten, ein Peer-Help-Protokoll und tägliche Reflexion. Lücken in der Politik erfordern nationale Standards, gezielte Lehrerfortbildung, laufende Evaluierung und verschiedene Pilotstandorte.



FAZIT

Der Schulwagen zeigt, dass ein mobiler, relationaler Raum das Lernen zu einer sicheren und zugleich inspirierenden Reise machen kann. Ein dreistufiger Fahrplan mit einem nationalen Plan, regelmäßigen Wirkungskontrollen und verschiedenen Pilotprojekten kann die mobile Beschulung in der Bildungspolitik verankern und den Zugang für alle ständig in Bewegung befindlichen Lernenden erweitern.